

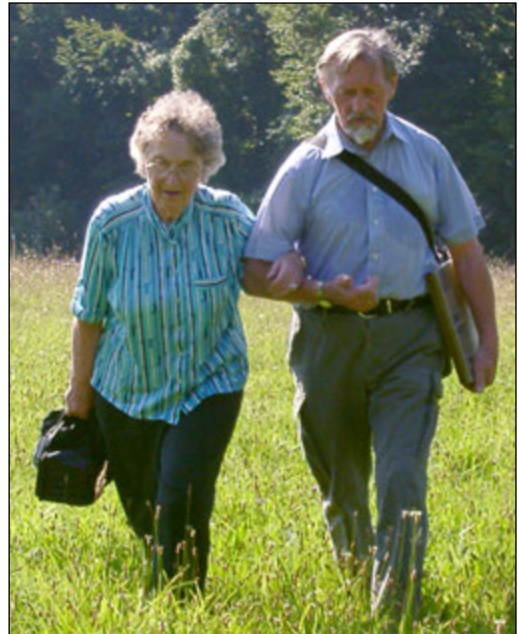
Nachruf Irmgard Sonneborn

Am 27.02.2018 verstarb im Alter von fast 96 Jahren Irmgard Sonneborn. Mit ihr verliert der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e. V. eine Persönlichkeit, die sich seit Ihrem Vereinsbeitritt im Jahr 1970 bis unmittelbar vor ihrem Tod nicht nur im Bereich der Pilzkunde, sondern auch mit ihren umfangreichen botanischen Kenntnissen sehr engagiert in der Fachwelt eingebracht hat. Aufgrund ihrer Kenntnisse genoss sie, ebenso wie ihr 2011 verstorbener Ehemann Willi Sonneborn, ein entsprechend hohes Ansehen.

Wer Irmgard Sonneborn noch im Jahr 2017 besuchte, erlebte eine für ihr hohes Alter unglaublich rege Persönlichkeit, deren Herzblut bis zuletzt der Erforschung der Pilze und Pflanzen galt. Vor allem der Erhalt und Schutz des Truppenübungsplatzes Senne lagen ihr dabei sehr am Herzen und sie bedauerte bei ihren späteren Kartiergängen das Verschwinden vieler Arten, die sie hier in früheren Jahren zusammen mit ihrem Mann Willi Sonneborn erfasst hatte.

In die Wiege gelegt wurde Irmgard Sonneborn diese wissenschaftliche Laufbahn nicht. Ganz im Gegenteil blieben ihr der Besuch einer höheren Schule und gar ein Studium aus finanziellen Gründen der Familie versagt. Stattdessen besuchte sie eine einjährige Hauswirtschaftsschule und machte eine Ausbildung zur Verkäuferin. Dies mündete im Führen eines eigenen Lebensmittelladens als Filialeiterin. Parallel musste sie sich um den eigenen Haushalt und die Erziehung der Kinder kümmern, so dass weder ihr noch ihrem Mann Willi Sonneborn viel Zeit für eigene Hobbys blieb.

Erst als die Kinder groß waren, ergab sich für beide die Möglichkeit, sich eigenen Interessen verstärkt zu widmen, insbesondere der naturwissenschaftlichen Erkundung der Heimat. So besuchte Irmgard Sonneborn Fortbildungsseminare und nahm an etlichen Kartierungsexkursionen teil. Bei diesen zeigte sie früh ihre Fähigkeit, nicht nur einen Blick für



*Irmgard und Willi Sonneborn auf der Ochsenheide
(Foto: Mathias Wennemann)*

seltene Arten zu haben, sondern auch Funde sehr akribisch und wissenschaftlich exakt ansprechen zu wollen.

Auch Urlaubsfahrten waren jetzt möglich, verstärkt, als Willi Sonneborn in den Ruhestand ging. So führten eigenständig organisierte Studienfahrten das Ehepaar im Rentenalter u. a. nach Frankreich, Jugoslawien und an den Gardasee. Mit 70 Jahren kam dann als Höhepunkt sogar eine Reise nach Argentinien dazu, von der Willi und Irmgard Sonneborn bei Nachfrage begeistert erzählten.

Bei ihren naturwissenschaftlichen Studien lagen Irmgard vor allem die Pflanzen und damit die Botanik besonders am Herzen. Es war unser damaliger Vorsitzender Herr Dr. Fritz Koppe, der ihr Talent erkannte, der ihr aber auch verdeutlichte, dass sie nicht umhin kommen würde, neben den deutschen auch die wissenschaftlichen Artnamen zu lernen. Für sie, die als frühere Verkäuferin mit lateinischen oder griechischen Bezeichnungen noch nie in Berührung gekommen war, eine große Herausforderung, welches gleichermaßen für

ihren Mann Willi galt. Aber, und das zeigte den „Biss“ der beiden, sie lernten besser als manch' einer der „Studierten“ die Namen. So kam es, dass immer mehr „Studierte“, insbesondere Studenten, sich bei den Sonneborns fachlichen Rat holten.

Dr. Fritz Koppe war es im Übrigen auch, der ihr riet, sich vermehrt um die Pilzkunde zu bemühen. Und so übernahmen Irmgard und Willi Sonneborn bereits 1980 die Leitung der 1978 von ihnen mitgegründeten AG Mykologie (Pilzkunde) und beide führten diese mit viel Herzblut, wissenschaftlicher Genauigkeit und Engagement ununterbrochen bis 1999. Unter ihrer Leitung wuchs die AG auf 20 z. T. sehr aktive und interessierte Mitglieder an.

Aber nicht nur in unserem Verein waren Irmgard und ihr Mann aktiv. So traten beide verschiedenen anderen Vereinen bei, u. a. der Deutschen Gesellschaft für Mykologie und der Floristisch Soziologischen Arbeitsgemeinschaft. Sie waren hierbei nicht nur Mitkartierer, sondern es lag beiden am Herzen, ihr Wissen weiterzugeben. Hiervon zeugen viele Vereinsfahrten, u. a. zum Gardasee (Monte Baldo), Ausstellungen und die zahlreichen Bestimmungskurse an Volkshochschulen, in denen sie viele Leute für die Pilzkunde begeisterten.

Eine große Ehre wurde Willi und Irmgard Sonneborn 1988 zuteil, als sie als ehrenamtliche Berater in den Arbeitskreis „Naturschutz auf dem Truppenübungsplatz Senne“ berufen wurden, in dem die mit der Platznutzung und Platzverwaltung betrauten Stellen des Bundes und der Britischen Streitkräfte vertreten sind. In ungezählten Begehungen haben Sie über 800 Gefäßpflanzen und über 1.200 Pilzarten auf dem Truppenübungsplatz kartiert und belegt. Neben dem Nachweis zahlreicher gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Arten gelangen ihnen mehrere für die Bundesrepublik einzigartige Funde. Für Aufsehen in der Fachwelt sorgte z. B. der Neufund der „Kleinen Mondraute“ im Jahr 1995, die seit Jahrzehnten in Deutschland als ausgestorben galt. Die Ergebnisse der Kartierung auf dem Truppenübungsplatz wurden in mehrbän-

digen Dokumentationen zusammengefasst und dienen bis heute als Grundlage für Landschaftspflege- und Biotoperhaltungsmaßnahmen auf dem Übungsgelände. Diese Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Hinzu kamen flächendeckende Kartierungen von Pilz- und Pflanzenvorkommen in Bielefeld, aber auch in anderen Regionen. Unzählige Fundstellen wurden hierbei zusammengetragen.

Hervorzuheben ist ferner, dass das Ehepaar Sonneborn in den Giftzentralen in Berlin, Bonn und Mainz als Pilzsachverständige gemeldet waren. Beide standen oft, ca. 20 Mal pro Jahr, oft nachts, auch noch in hoch betagtem Alter den Krankenhäusern bei Verdacht auf Pilzvergiftungen zur Verfügung. Anhand von mikroskopischen Analysen der Pilzspuren in Nahrungsresten und Mageninhalten gelang es ihnen regelmäßig, die genaue Pilzart zu bestimmen und eine entsprechende Behandlung zu ermöglichen. Durch diese ehrenamtliche Arbeit wurde manches Leben gerettet oder dauerhafte gesundheitliche Schädigungen verhindert.

Um insbesondere Pilzvergiftungen gerade bei Kleinkindern vorzubeugen, haben Sonneborns ebenfalls noch im hohen Alter Informationsveranstaltungen in Bielefelder Kindertagesstätten und Kindergärten durchgeführt, in denen Sie die Betreuer, Eltern und Kinder über die gesundheitlichen Gefahren beim Genuss unbekannter Pilze aufklärten. Zur Veranschaulichung der Thematik erstellten Sie hierfür eine spezielle Wanderausstellung mit Informationstafeln.

Aufgrund dieses über die Maßen engagierten Einsatzes, letztendlich zu Lasten der eigenen Freizeit bzw. Zeit für die inzwischen erwachsenen Kinder, wurde Irmgard Sonneborn, ebenso wie ihr Mann, zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. 1997 erhielt sie darüber hinaus, wieder zusammen mit ihrem Mann, den Umweltpreis 1996 der Stadt Bielefeld für das ungewöhnlich große, selbstlose und ehrenamtliche Engagement verliehen.

1997 wurden beide in die „Arbeitsgemeinschaft für biologisch-ökologische Landes-

erforschung“ berufen. Auch wurde ihnen vom Landesamt für Natur-, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) die Aufgabe übertragen, an der Erarbeitung der Roten Liste der Großpilze, herausgegeben 1999, federführend mitzuarbeiten.

Darüber hinaus war Irmgard Sonneborn 25 Jahre aktives Mitglied im Landschaftsbeirat der Stadt Bielefeld und konnte hier vielfach ihr umfangreiches Detailwissen zum Schutz der Arten sowie der Landschaft einbringen.

Am 12. Dezember 2001 wurde Irmgard und Willi Sonneborn eine ganz außergewöhnliche und sehr seltene Ehrung zuteil. In einer Feierstunde in Detmold wurde ihnen beiden für ihre langjährigen, ehrenamtlichen Verdienste im Bereich der Mykologie und des Naturschutzes durch den Regierungspräsidenten der Bezirksregierung Detmold, Andreas Wiebe, das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Nach dieser Ehrung wurde es ein wenig still um das Ehepaar. Willi Sonneborn war schwer erkrankt und in den Folgejahren kümmerte sich Irmgard Sonneborn bis zu seinem Tod im Jahr 2011 aufopferungsvoll um ihren Mann, den sie zuletzt kaum alleine lassen konnte. Folge war, dass sie – wenn überhaupt – nur noch im engsten Umfeld ihrer Wohnung kartieren konnte und viele Jahre keine Gelegenheit fand, auf ihren geliebten Truppenübungsplatz zu kommen.

Als nach dem Tod von Willi Sonneborn sich die unerwartete Möglichkeit bot, wieder auf dem Truppenübungsplatz Senne zu kartieren, ergriff sie diese sofort und war von 2012 bis unmittelbar vor ihrem Tod wieder mit Leidenschaft am Nachsuchen der alten Fundorte. Noch im November 2017, als 95jährige, war sie das letzte Mal auf dem Truppenübungsplatz zum Kartieren.

Blickt man auf das Lebenswerk des Ehepaares Sonneborn, die es ohne akademische Ausbildung im Hintergrund, allein aufgrund ihres ausgeprägten naturwissenschaftlichen Interesses und dies in einem Alter, in dem andere die Beine hochlegen, erreichten, mit hoch angesehenen Fachleuten wie studierten

Botanikern und Mykologen auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten, verwundert es nicht, dass auch die Presse im Zuge der Citizen Science-Bewegung dank Prof. Dr. Peter Finke auf Irmgard Sonneborn aufmerksam wurde.

So rückte mit nunmehr 90 Jahren Irmgard Sonneborn dank dieses Buches von Prof. Dr. Peter Finke („Citizen Science – Das unterschätzte Wissen der Laien“) in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Im Zuge dessen erschienen 2013 und 2014 auch in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) sowie in der taz Artikel über sie als Beispiel für Citizen Science, was man allgemein vielleicht mit Amateurforscher oder Bürgerwissenschaftler übersetzen könnte, ohne dies abwertend zu meinen, ganz im Gegenteil. Denn was wäre die naturwissenschaftliche Erforschung unserer Heimat ohne die engagierte Tätigkeit ungezählter Ehrenamtlicher und dies allein in unserem Verein seit nunmehr 110 Jahren?

Mit Irmgard Sonneborn hat der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e.V. ein sehr verdientes und hochgeachtetes Mitglied verloren und es ist eine große Lücke entstanden. Nicht zuletzt die Vereinsberichte, Gutachten und das kurz nach ihrem Tod erschienene Buch „Die Flora der Truppenübungsplätze Senne und Stapel in den Jahren 1989 bis 2017“, an deren Erscheinen sie noch bis kurz vor Drucklegung maßgeblich mitwirken durfte, werden an sie erinnern.

Hinzu kommt als wichtiger Nachlass ihr umfangreiches Herbar, welches über 30.000 Pflanzenbelege und ca. 5000 Pilzbelege umfasst. Zusätzlich lagert ihr umfangreiches Wissen, penibel geordnet, in Dutzenden von Ordnern. Diese Sammlung, Herbarien und Ordner, vermachte sie noch zu ihren Lebzeiten dem LWL Museum für Naturkunde in Münster, damit auch die Nachwelt mit diesen Funden arbeiten kann.

Der Verein wird Irmgard Sonneborn sehr vermissen und ihr, ebenso wie ihrem verstorbenen Gatten Willi Sonneborn, ein ehrendes Andenken bewahren.

Claudia Quirini-Jürgens
(Vorsitzende)